

Bericht zum 12.07.2022

Die Sprecher*innen gegen Diskriminierung zu Besuch bei Innenminister Herrmann und der Grünen Landtagsfraktion

Bei einem Treffen in München tauschten sich die Sprecher*innen gegen Diskriminierung mit Innenminister Joachim Herrmann und der Landtagsabgeordneten Gülseren Demirel über die Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit in Bayern aus.

Die Beiratsmitglieder wurden 2021 im Rahmen des [Projekts Aktiv\(ierend\)e Antidiskriminierungsarbeit in Bayern](#) zu Sprecher*innen gegen Diskriminierung von Innenminister Herrmann zertifiziert. Sie setzen sich in ihren Kommunen für eine strukturelle Verankerung der Antidiskriminierungsarbeit ein und dienen als erste Anlaufstellen vor Ort.



Coronabedingt hatten die gesamte Schulung sowie die Zertifizierungsfeier (<https://www.agaby.de/aktuelles-details/innenminister-joachim-herrmann-und-agaby-zeichnen-sprecherinnen-gegen-diskriminierung-aus>), bei der Innenminister Herrmann ebenfalls anwesend war, nur online stattgefunden. Daher freuten sich zehn der Sprecher*innen umso mehr, den Staatsminister und die Landtagsabgeordnete nun auf einen persönlichen Austausch zu treffen.

Zunächst stand der Besuch im Bayerischen Landtag an. Empfangen wurden die Sprecher*innen von der Landtagsabgeordneten Gülseren Demirel, Sprechern für Integration, Asyl und Flucht und Hamun Tanin, Parlamentarischer Berater für die Fachbereiche Integration und Asyl vom Bündnis 90/die Grünen im Landtag Bayern. Im Austausch schilderte die Grünen-Politikerin die Inhalte des im Parlament eingebrachten landesweiten Antidiskriminierungsgesetzes, für das sie im Mai im Landtag keine mehrheitliche Zustimmung erhalten hatten. Die Sprecher*innen betonten aus ihrer praktischen Erfahrung, wie hilfreich ein solches Gesetz für ihre eigene Antidiskriminierungsarbeit wäre.

Nach dem Austausch trafen sich die Sprecher*innen mit Staatsminister Joachim Herrmann im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration. Nach dem freundlichen Empfang stellten die Sprecher*innen sich vor und berichteten über ihre Arbeit seit der Zertifizierungsfeier als zertifizierte Sprecher*innen gegen Diskriminierung vor Ort. Sie berichteten wo sie bereits Erfolge verzeichnen konnten, vor allem aber wo noch große Hürden vor ihnen liegen.

Im Gespräch befragten sie den Staatsminister zur aktuellen Lage der Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit in Bayern, wo Staatsregierung Handlungsbedarf sieht und welche Maßnahmen sie ergreift, um Rassismus und Diskriminierung entgegen zu wirken. Sie lobten die schnelle und unkomplizierte Aufnahme der ukrainischen Geflüchteten durch eine schnelle Gesetzgebung und Unterstützung der lokalen Helfer*innen durch die Regierung.

Gleichzeitig forderten sie ähnliche Verfahren für alle Geflüchtete, um eine gleiche und vor allem menschlichere Behandlung sicherzustellen. Sie betonten auch hier die Notwendigkeit einer Landesantidiskriminierungsstelle. Strukturlücken im ländlichen Raum, Willkürlichkeit der öffentlichen Verwaltung und fehlende Ressourcen der Ehrenamtlichen sind nur einige Aspekte, die ihre Arbeit erheblich erschweren. Eine überregionale Stelle könnte dem entgegenwirken.

Nach dem intensiven Austausch bedankten sich die Sprecher*innen für den Empfang des Staatsministers.